



# Blatt der Förstlichen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige

Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrichtung - Gebühr bei einmaliger Einrichtung 10 Wfr. die einseitige Seite oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Kunstverteilung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Wfr. berechnet

Nr. 110.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 13. Juli

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

### Wichtiges.

Bei einem am 2. Juli d. J. auf dem Viehmarkt in Ehingen a. D. gefausten Stier ist in Bismarcken, bayerischen Bezirksamts Wertingen, Kreis Schwaben, die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die Tiere, welche auf dem Viehmarkt in Ehingen am 2. Juli d. J. aufgetrieben waren, müssen daher mit Wiltung von diesem Tage an auf die Dauer von vierzehn Tagen unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden. Ein Seuchenherd ist im Oberamt Ehingen bis jetzt nicht ermittelt worden.

### Gagespolitik.

Vorläufig werden wahrscheinlich keine neuen Steuervorlagen im Reichstage eingebracht werden. Diese erfreuliche Tatsache verdanken wir einmal finanziellen und aus anderen Rücksichten auch der konservativ-liberalen Versöhnungspolitik.

General v. Liebert erklärt in der Post, er habe mit seinem Gutachten im Peters-Prozess keinerlei Absicht verbunden. Er habe in seiner Rede keine Äußerungen entwickelt und dabei sei ihm der Ausdruck über die „Art der Urteilsfindung“ bei dem Disziplinärgerichtshof „über die Lippen gegangen“, dessen Schärfe er bedaure. Er habe unter dem Eindruck des Verlesens der beiden Urteile gestanden und könne nicht leugnen, daß diese verblüffend auf ihn gewirkt hätten, da sie alle eigenartigen afrikanischen Verhältnisse ausschalteten.

Kaiser Wilhelm wird in dieser Woche auf seiner Fahrt längs der norwegischen Küste eine Begegnung mit dem britischen Kreuzergeschwader haben. Bei diesem Zusammentreffen, das entweder vor Drontheim oder vor Bergen erfolgen soll, wird der Kaiser, der Ehrenadmiral der britischen Flotte ist, die Schiffe des Geschwaders besichtigen.

Ueber die Art, wie Dr. Curtius in den letzten Monaten von allen Beamten in Straßburg geschnitten wurde, wird Unglückliches erzählt. Man ignorierte ihn auch im amtlichen Verkehr derart, daß die von ihm persönlich bearbeiteten kirchlichen Angelegenheiten im Ministerium bzw. in der Statthaltertschaft so lange als irgend möglich unerledigt blieben. Es war dadurch schon seit Monaten eine gewisse Störung in dem Geschäftsgang der kirchlichen Behörden eingetreten, die namentlich länger andauern konnte.

Nach dem Schattenkaiser von Korea erscheinen die preussischen Polen vor der Haager Friedenskonferenz. Sie erheben in einer Eingabe, die von den polnischen Reichs- und Landtagsabgeordneten telegraphisch gemacht wurde, Widerspruch gegen jede Grundenteignungsvorlage. Daß ein derartiger Protest keinen praktischen Wert haben kann, wissen die Polen. Es soll durch das Vorgehen lediglich die Aufmerksamkeit der anderen Großmächte auf die Polen gelenkt werden, und die öffentliche Meinung des Auslandes, besonders in Frankreich, England und Amerika, soll gegen Deutschland mobilisiert werden.

Die Vertreter der Vereinigten Staaten haben der Haager Konferenz einen Antrag vorgelegt auf Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichts, bestehend aus 15 Richtern, die aus verschiedenen Ländern gewählt werden sollen. Der Schiedsgerichtshof soll alljährlich zu einem bestimmten Datum im Haag eine Sitzung abhalten. Jeder Beschluß soll durch einfache Mehrheit herbeigeführt werden.

Die belgische Regierung beginnt jetzt den Plan der Annexion des Kongostaates durch Belgien nachdrücklich zu betreiben. In der belgischen Deputiertenkammer bezeichnet der Ministerpräsident die Einbringung der Vorlage über die Annexion des Kongostaates noch während der laufenden Session als wahrscheinlich.

Ein Nachspiel zum französischen Wingeraufbruch wird aus Paris gemeldet: Die Zentralleitung der Gewerkschaften trifft alle Vorbereitungen zur Abhaltung großer Versammlungen am 13. Juli, dem Vorabend des Nationalfestes, wobei gegen das Vorgehen der Regierung gegen die Winger protestiert werden soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Genossen einen neuen Generalstreik

hervorzurufen beabsichtigen, weil sie damit rechnen, daß die Regierung wegen der vorzeitigen Entlassung des Jahrganges 1903 am 12. Juli nicht über eine genügende Militärmacht verfügen wird, um einem Generalstreik wirksam entgegenzutreten.

Ein französischer Senator belobt das menternde Regiment, so wird aus Frankreich gemeldet. Der französische Senat hat für die Beratung des von der Kammer angenommenen Gesetzentwurfes betreffs die Entlassung der Soldaten des Jahrganges 1903 die Dringlichkeit erklärt und dann die beiden ersten Artikel ohne Debatte genehmigt. Den Artikel 3, welcher die Rentener des 17. Infanterie-Regiments von der Heimsendung ausschließt, bekämpft der Senator des Departements Hauts-Pyren. Ministerpräsident Clemenceau rechtfertigt diese Maßnahmen: die Anwendung des Gesetzes hätte die Todesstrafe bedeutet; es sei daher unbillig, den Rentenern eine Wohlthat zuteil werden zu lassen, die nur den braven Soldaten zugebilligt werde. Der Senator für Marseille, Flaissier, erwidert aber, die Rentener hätten wohl getan, nicht auf ihre Verwandten zu schießen. (Lebhafte Unruhe.) Schließlich wird der Artikel 3 mit 282 gegen 17 Stimmen und die gesamte Vorlage durch Handanheben angenommen.

Im englischen Unterhaus ist während der Sitzung der liberale Abgeordnete Willson in einem Vortrag von einer Dynamitbombe befallen worden. Er wurde bewußlos auf einer Tragebahre weggebracht und starb noch innerhalb der Mauern des Hauses. Premierminister Campbell-Bannerman machte dem Hause unter dem Ausdruck des Bedauerns von dem Todesfall Mitteilung, worauf sich das Haus zum Zeichen des Beileids vertagte.

König Edward hat vor dem Antritt seiner Reise nach Irland den Obersten Lyng, der im Burenkrieg gegen die Engländer gefochten hatte und deshalb zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglicher Haft begnadigt worden war, nunmehr völlig begnadigt.

In den Uruben im Ladoga-Gebiet in Rußland wird gemeldet: Etwa 200 Bauern hatten ein Seil über den Ladoga-Kanal gespannt, um den Verkehr der Schleppdampfer zu verhindern. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei feuerte diese, tötete 2 Bauern und verwundete 20, darunter mehrere tödlich. Auch aus dem Gouvernement Nowgorod kommen Meldungen über ähnliche Unruhen bei den Kanälen.

Nach der „Morning Post“ wurde im Jangtsegebiet in China eine weit verzweigte antihygnische Bewegung entdekt. Es seien Maßregeln zur Verhinderung von Waffenschmuggel in den Häfen des Jangtsekiang getroffen. Gegen 1000 vor Kobang in der Provinz Anhui ersehene Revolutionäre seien Truppen entsandt.

### Württembergischer Landtag.

Zweite Kammer.

! Stuttgart, 10. Juli.

Die Einnahmen der Kameralämter (Kap. 111 des Etats) bildeten den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung. Von dem Berichterstatter Dr. Pieber wurde hierbei erwähnt, daß in der Finanzkommission von verschiedenen Seiten auf den geringen Ertrag der Staatsgüter — durchschnittlich 32,27 Mark pro ha — hingewiesen und von einigen Seiten angeregt worden sei, die am wenigsten ertragsreichen Güter an die Forstverwaltung abzugeben zwecks Aufforstung, oder aber diese Güter zu verkaufen. Der Finanzminister bekannte sich zu dem Grundsatze, daß der Staat seinen Domänenbesitz unter allen Umständen aufrecht erhalten solle, auch wenn er sich nicht rentiere. Die unbefriedigende Rentabilität der Staatsgüter wurde von dem Abg. Vogt (V.R.) als ein Beweis dafür ins Feld geführt, wie es mit der Rentabilität der Landwirtschaft überhaupt bestellt sei. Von dem Abg. Rös wurde die Notwendigkeit betont, die Güter an die Forstverwaltung anzugliedern. In einzelnen Fällen könne auch der Verkauf an Gemeinden oder an benachbarte Gutbesitzer in Frage kommen. Das Kapitel wurde hierauf in rascher Folge erledigt, wobei ein Antrag Graf auf Wegfall des Wasserzinses bei Dienstwohnungen in staatseigenen Gebäuden abgelehnt wurde. Das

nächste Kapitel betraf die Forsten; hier wurden die Einnahmen aus dem Holzverkauf von der Kommission auf rund 400 000 M. erhöht (17 536 000 M. i. J. 1907). Der Minister erklärte sein Einverständnis mit dieser Einnahmeerhöhung und teilte hierbei u. a. mit, daß für das Spachtal die Erbauung einer Waldbahn mit einem Kostenaufwand von 800 000 M. in Aussicht genommen gewesen sei. Mit Rücksicht auf das bekannte Wasserversorgungsprojekt der Stadt Stuttgart mußte aber dieses Bahnprojekt vorläufig zurückgestellt werden. Von Interesse waren sodann die Mitteilungen des Forstdirektors v. Graner, wonach der Reservefonds der Forstverwaltung jetzt die Höhe von 4 Millionen M. erreicht habe. Ueber den Stand der Wasserversorgungsfrage der Stadt Stuttgart machte deren Oberbürgermeister Abg. v. Gaus einige allgemein interessierende Mitteilungen. Es handle sich bei diesem Wasserversorgungsprojekt um ein Kulturwerk 1. Ranges; v. Gaus legte sodann noch eine Parze ein für die Erhaltung der Wälder als Naturdenkmäler. Hierin fand der Redner im wesentlichen die Zustimmung des Direktors v. Graner, welcher betonte, daß in dieser Hinsicht bereits Anweisungen an die Forstämter ergangen seien. Bei der weiteren Debatte handelte es sich u. a. um die Errichtung von Waldbahnen. Der Abg. Mälberger wies darauf hin, daß die schlechte Beschaffenheit der Waldbwege allmählich ein wesentlicher Faktor der Preisbildung in der Holzindustrie geworden sei. Die Waldbahnen seien daher von großem wirtschaftlichen Interesse. Der Abg. R. Hauffmann brachte Wünsche vor, bezüglich der Zentralisierung der Kulturen, die auf einzelne Gebiete beschränkt werden sollen, worauf Direktor v. Graner bemerkte, es sei wohl zweckmäßig, die Kulturen mehr als bisher zu konzentrieren. Er halte es aber nicht für zweckmäßig, in dieser Richtung soweit zu gehen, wie der Abg. Hauffmann und eine Zentralisierung auf 4 Gebieten vorzunehmen. Die Frage der Holzpreise wurde sodann von dem Abg. Röh berührt und von dem Minister wurde hervorgehoben, daß für die Holzabfuhrwerke bereits ein Betrag von 800 000 Mark ausgesetzt sei. Die Waldbahnen hätten andere Zwecke als die Holzabfuhrwege. Ohne wesentliche Debatte wurden dann noch mehrere Titel erledigt. Zur Annahme gelangte ein Antrag des Bauernbundes, betr. Bewährung von Laubstreu an weinbaureisende Gemeinden um einen billigen Anschlag. Die Beratung wird Donnerstag vormittag fortgesetzt.

! Stuttgart, 11. Juli.

Bei der heute fortgesetzten Staatsberatung kam der Antrag aus Forsten an die Reihe und zwar dessen Titel 9. Hierzu beantragte die Finanzkommission die Eingabe der Forstämter um Verbesserung ihrer Verhältnisse der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben. In der Kommission hat der Abg. Lindemann den Antrag gestellt, die oberste Gehaltsstufe der Forstämter auf 1500 M. festzusetzen. Die Mehrheit der Kommission einigte sich auf einen Gehalt von 1400 M. Nach längerer Diskussion wird der Titel genehmigt und der Kommissionsantrag unter Ablehnung des Antrags Lindemann angenommen. Unter Titel 21 wurden Klagen vorgebracht, daß im Schwarzwald mit Wegverboten der Forstämter zu rigoros vorgegangen werde. Direktor v. Graner sagte hierin Entgegenkommen zu. Zu Titel 22 lautet der Kommissionsantrag: Die Regierung um angemessene Erhöhung der Arbeitslöhne, für die von der Forstverwaltung beschäftigten Arbeiter zu ersuchen. Vom Regierungstisch wurde betont, daß die Regierung diesem Antrag sympathisch gegenüberstehe. Nachdem noch mehrere Redner für die Aufbesserung der Holzarbeiterlöhne eingetreten waren, wurde der Titel und der Kommissionsantrag zum Beschluß erhoben. Bei Titel 22a weist der Berichterstatter auf die Verhandlungen zum Etat des Bauern betr. Einbeziehung der Staatsforstverwaltung zu den Arbeiterversicherungen hin. — Der Titel, sowie der Rest des Kapitels wurden alsdann genehmigt. Hierauf wurde abgebrochen. Die nächste Sitzung findet Freitag vormittag statt.

### Landesnachrichten.

Ältensteig, 12. Juli.

\* Einziehung der Galerkasse. Die Einkassierkassen deutschen Gepräges gelten vom 1. Oktober 1907 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einkassierung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Dieselben werden also jetzt von den Banken und Kassen eingezogen.





\* **Sterbekassenbericht.** Die Sterbekasse der Angehörigen der R. Württ. Verkehrsanstalten notiert für das Rechnungsjahr 1906 an Einnahmen 61 228,38 M., darunter befinden sich 50 155,33 M. Beitragsgelder, an Ausgaben 41 122,08 M., unter denen sich Kapitalanlagen mit 30 787,50 M. und Sterbegelder mit 8700 M. befinden. D. S. Kassenvermögen beläuft sich Ende 1906 auf 241 389,30 M. und hat gegen das Vorjahr um 45 759,85 M. zugenommen.

\* **Die diesjährigen größeren Truppenübungen des XIII. (Königl. Württ.) Armeekorps** werden sich folgendermaßen gestalten: Die zum Teil bereits begonnenen Regiments- und Kavallerieregimenter finden sämtlich auf dem Truppenübungsplatz Münsingen statt. Sie setzen sich bis 30. August fort. Die Schieß-, Brigade- und Regimentsübungen der Regimenter Nr. 27, Feldartillerie-Brigade (Nr. 13 und 49) fanden bereits auf dem Truppenübungsplatz Münsingen statt. — Das Brigade- und Kavallerieregimenter Nr. 27, findet seine Fortsetzung bis zum 5. September, wiederum durchweg auf dem Truppenübungsplatz Münsingen. Das Brigademandöver der 51. Brigade findet vom 6. bis 9. September bei Ravensburg, der 52. Brigade vom 7. bis 10. September bei Waldsee und Leutkirch, der 53. Brigade vom 7. bis 10. September bei Ehingen, der 54. Brigade vom 7. bis 10. September zwischen Mundern-Allm und Eberach statt. Am 11. September haben sämtliche Truppen Ruhetag. — Das Divisionsmandöver der 26. Division wird vom 12. bis 16. September im südlichen Oberschwaben, der 27. Division vom 12. bis 16. September zwischen Ulm, Ehingen und Eberach gehalten. Vom 12. bis 14. September nehmen am Mandöver der 27. Division das 1. Bataillon des Hohenzoll. Fußartillerieregiments Nr. 13 aus Ulm und die Bespannungsabteilungen der Fußartillerie-Regimenter Nr. 8 und 12 aus Metz teil. Am 17. September haben sämtliche Truppen Ruhetag, am 18. Marsch mit Übungen im Aufklärungsdiens. — Das Korpsmandöver vom 19. bis 21. September im Oberschwaben; am 21. September Mandöver gegen einen markierten Feind. Nach Schluß des Gefechts am 21. September werden die Stäbe und Fußtruppen, sowie erstmals in diesem Jahr ein Teil der berittenen Truppen mit der Eisenbahn in ihre Standorte zurückbefördert, während die übrigen berittenen Truppen Quartiere beziehen, um vom 23. ab ihre Standorte mit Marschen zu erreichen. — Außerdem findet vom 26. bis 31. August bei Ulm eine größere Pionierübung statt, an der teilnehmen: Grenadier-Regiment 119, Füsilier-Regiment 122, Infanterie-Regiment 120 und 127, Ulanen-Regiment 19, Feldartillerie-Regiment 49, württembergisches Pionierbataillon Nr. 13, die preussischen Pionierbataillone 14 und 19, 1. Bataillon bayrisches Fußartillerie-Regiment Nr. 1 nebst Bespannungsabteilung, eine kriegsfähige Kompanie des 2. bayrischen Pionierbataillons, Maschinengewehrabteilung Augsburg.

\* **Im württ. Unterland** sind nach den letzten Reichstagswahlen von den verschiedensten Parteien Zeitungsgründungen in die Wege geleitet worden. Zunächst hat das Zentrum eine eigene Zeitung gegründet und zwar in Neckarjura, dann sind seitens der Sozialdemokratie die Vorbereitungen für Gründung eines Parteiblattes getroffen worden und nunmehr hat sich auch ein Komitee gebildet, welches eine Zeitung des Bauernbundes für das Unterland in Heilbronn ins Leben rufen will. Im Monat September werden die Probenummern dieser neuen Zeitungen erscheinen. Das Komitee richtet bereits einen Appell an die Freunde des Bauernbundes im III. Reichstagswahlkreis um rechte kräftige Beteiligung und tatkräftige Unterstützung des Unternehmens.

\* **Magold, 12. Juli.** Die R. Generaldirektion hat am nächsten Sonntag, den 14. Juli, anlässlich der Jubiläums-

feier der hiesigen Feuerwehrt einen Vortrag in Calw 11,30 Vorm. abgehend, einschalten lassen, sowie abends einen Sonderzug von Magold nach Calw, mit Wagen 4. Klasse und halt auf allen Unterwegstationen. Abgang in Magold 7,30 abends, Ankunft in Calw 8,07. — Außerdem verkehrt folgender aufseherplanmäßige Zug: Magold ab 7,03 abends, Altsfeld an 8,05 abends.

\* **Höfen a. d. Enz, 12. Juli.** Am nächsten Sonntag 14. Juli ds. Js., wird hier selbst ein Sauterfest, verbunden mit Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins, abgehalten werden. An die Nachbarvereine sind Einladungen zu dem Feste ergangen.

\* **Jägingen, 10. Juli.** Schwurgericht. Der Kaufmann Robert Zetzer in Döbel wurde von dem hies. Schwurgericht wegen versuchter Brandstiftung zusammen mit vollendetem Versicherungsbetrug zu 6 Monaten Gefängnis und 3jährigem Ehrenverlust verurteilt. Der Verurteilte hat gegen dieses Urteil Revision eingelegt.

\* **Stuttgart, 12. Juli.** Die Stadtpflege hat an den Bau- und Sparverein des Verbands der württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten, Obmannschaft Gaufratt, die Summe von 700 000 M. zu dessen Sanierung anbezahlt. Die entsprechenden Beiträge im Gaufratter Grundbuch behufs Sicherstellung des städtischen Darlehens wurden alsbald vorgenommen.

\* **Stuttgart, 11. Juli.** Die Geschäftslage der zweiten Kammer gestaltet sich nach unserer Information nunmehr folgendermaßen: Erledigt wird noch vor der Sommerpause der Harpissantrag mit sämtlichen Nachträgen und das Finanzgesetz, ferner das Eisenbahnbankkreditgesetz, die Diätenvorlage und die Generaldebatte über den Entwurf einer Bauordnung. Die noch ausstehenden Wahlansetzungen sollen vor der Sommerpause nicht mehr behandelt werden, da die Legitimationskommission keine Zeit mehr findet, die Berichte der Referenten entgegenzunehmen und die erforderlichen Beschlüsse vorzubereiten. Die Beamtenrechtsvorlage muß in der morgigen Sitzung der Finanzkommission nochmals behandelt werden, nachdem die Kommission heute mit ihren Beratungen nicht ganz zu Ende kam. Es besteht die Absicht, diese Vorlage in zwei Teilen zu behandeln; den ersten Teil bilden die Artikel 1—3, den zweiten Teil die restlichen Artikel. Ueber diese beiden Teile soll im Plenum je eine Generaldebatte abgehalten werden. Im übrigen soll die Vorlage nach den Kommissionsbeschlüssen an Bloch ausgenommen werden. Mit dieser Art der Geschäftsbehandlung haben sich bis jetzt alle Parteien einverstanden erklärt mit Ausnahme der Sozialdemokratie, welche sich ihre Stellungnahme noch vorbehalten hat und wahrscheinlich in der morgigen Sitzung dieselbe mitteilen wird. Längere Zeit wird wohl die Beratung des Eisenbahnbankkreditgesetzes beanspruchen, weil hier verschiedene Konkurrenzprojekte in Betracht kommen. Immerhin rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß der Schluß der Beratungen vor der Sommerpause noch vor dem 14. August eintreten kann. Die Fertigstellung des Etats innerhalb des verfassungsmäßig vorgeschriebenen Termins steht nunmehr außer Zweifel. Die Beamtenvorlage wird voraussichtlich noch in dieser Woche in der zweiten Kammer erledigt werden, dann alsbald von der ersten Kammer in Angriff genommen und bis 20. Juli auch dort verabschiedet sein. Der erste Teil des Kommissionsberichts über diese Vorlage, der die Artikel 1—3 umfaßt, ist vom Berichterstatter Vösching fertiggestellt. Der zweite Teil wird morgen fertiggestellt werden.

\* **Aalen, 11. Juli.** In erschreckender Weise nehmen hier in den letzten Wochen zahlreiche Todesfälle infolge von Blutvergiftung zu, wobei meistens die nötige Vorsicht bezgl. die sofortige Beiziehung eines Arztes

außer Acht gelassen wurde. Innerhalb kurzer Zeit mußte die junge Frau Weggermeister Bächstab sowie ihr bejahter Vater ferner ein älterer Nachbar Mählarz Entemann, kurz darauf Wegger und Birt Weismann ihr Leben lassen. Die Frau des Lokomotivführers Regmaier liegt bedauerlicherweise nun auch seit einigen Tagen infolge Blutvergiftung hoffnungslos darnieder.

\* **Geislingen, 10. Juli.** Im „Gasthaus zum Pfing“ in Altsfeld lippte einem heute vormittag dort mit Fensterputzen beschäftigten 21jährigen Dienstmädchen der Stuhl, auf dem es stand um und es drangen ihm Holzstücke in den Unterleib und in beide Oberschenkel, sodaß eine schwere Wundturg entstand. Mitglieder der Freiwill. Sanitätskolonne mußten die Verunglückte in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbringen.

\* **Falkenstein D.-A. Geislingen, 11. Juli.** Vor etwa 14 Tagen sind dem hiesigen Schulzenbauer Georg Hagenmeier aus seiner, unweit dem Orte gelegenen Sommerweide 5 Stück Vieh durchgegangen. Zwei Stück davon konnten Tags darauf wieder eingefangen werden, während die anderen 3 jeither in den benachbarten Wäldern umher streifen und trotz aller aufgewandten Mühe nicht mehr eingeholt werden konnten. Sobald die Tiere jetzt nur Menschen in ihrer Nähe bemerken, rennen sie sofort wie wild geworden davon. Nun haben die betreffenden Forstbeamten und Jagdpächter die Weisung erhalten, im Begegnungsfalle die Anstreifer zu erschließen. Dem Eigentümer erwächst auf diese Weise ein namhafter Schaden.

\* **Verschiedenes.** In Untertürkheim wurde kürzlich ein hübsches Mädchen, das über die Straße gehen wollte, von einem Radfahrer angefahren. Das Kind trug einen Bruch des linken Schlüsselbeins und Kopfverletzungen davon. Der Radfahrer ist bekannt. — In Ulm und Umgebung tauchte in der letzten Zeit eine größere Zahl alte, wertlose Dollarnoten auf, die nur durch Schwundler in Umlauf gesetzt werden konnten. — Der Kassierer der vor ca. 2 Jahren gegründeten neuen Milchverkaufsgenossenschaft in Strümpfelbach, Heinrich Ritter, erhielt dieser Tage einen unheilbaren Schlag in der Person des Stationskommandanten aus Wailingen wegen Fälschung einer O. Aktung im Betrage von 200 M. Derselbe hat die Tat eingestanden und dürfte die Sache für ihn sehr unangenehm werden. — Ein großer Teil der am hiesigen Straßenbau beschäftigten Arbeiter hat heute die Arbeit eingestellt. — Am 8. ds. Mt. ist an einem Neubau in Neustadt ein 54 Jahre alter Bauer aus Birg von dem Verfall gestürzt und demütlos vom Platte getragen worden. Infolge unheilbarer Verletzungen trat alsbald der Tod ein. Es ist eine Unterjochung darüber eingeleitet, ob strafbare Fahrlässigkeit vorliegt. — In Rentlingen ging der „Gasthof zum goldenen Bären“ um den Preis von 96 000 M. in den Besitz des seitigen Pächters Carl Bauer, Koch, über. Bisheriger Besitzer war Brauereibesitzer Karl Speiser, Mitinhaber der Vereinigten Brauereien Söder u. Speiser, Altsfeldener Genossenschaft. — In Herbolzheim erkrankte beim Baden in der Jagst ein junger Mann, der einzige Sohn und Ernährer der Witwe Dieterich. Es scheint, daß er von einem Herzschlag im Wasser getroffen wurde.

\* **Forsheim, 12. Juli.** In einem Aufruf an die Bürgerchaft von hier und Umgegend sowie hauptsächlich an ihre Randschaft gerichtet, erklärt die hies. Brauerei Besch, deren Arbeiter kürzlich in einen Ausstand eingetreten sind, wegen angeblicher Lohnminderungen und einer Maßregelung, daß beides auf Unwahrheiten, verbreitet von der Kommission der in den Ausstand getretenen Arbeiter beruhe. An ihre Randschaft richtet die Brauerei die besondere Bitte, dem ebenfalls von obiger Kommission erklärten Boykott des Besch'schen Bieres keine Beachtung schenken zu wollen. Der Betrieb nimmt seinen Fortgang. Es ist

### Leserbriefe

Große Selten — keine Dichter!  
Stimme höher, wer da will;  
Steht der Himmel in Gemüthen,  
Werden Mühsanten still.

v. Widenbruch.

### Glücklich.

Roman von Hans Wald.  
(Fortsetzung.)

Aber Fritz Hennig war nicht so leicht von seiner Anschauung abgebracht. Er mußte seinen Besuch nochmals ganz genau und schüttelte unwillkürlich von Neuem ganz energisch den Kopf. Himmel-Sakrament, das war doch gar nicht zum Ausdenken! Diese junge Frau, wie sie da vor ihm saß, sah jetzt nach einer erquickenden Nachtruhe schon viel besser aus, wie gestern abend in ihrer Reiserschöpfung; wenn sie noch ein paar Wochen im Kerker ihrer Lieben sich hätte erholen können, dann war sie wieder so blühend und reizend, wie vor je. Und er der Arzt, der in so rasender von Menschenjenseelen bei seinem Verufe hatte schanden lernen, er fand in diesen sanften Zügen keine Erklärung dafür, weshalb die mit irdischem Glück überschüttete junge Frau ihren von ihr aufrichtig geliebten jungen Gemahl hatte verlassen können. Gewiß, das war nicht aus kleinlichem Haß geschehen, aber auch von Schuld war in dem Ausblick der Glücklichigen nichts zu lesen. War eigentlich nicht der Augenblick da, um zu versuchen, dieser ganzen seltsamen Verhältnisse, die das Leben aller Beteiligten vergiftete, ein Ende zu machen? Ihm kam es nicht zu, sich in fremde Privatangelegenheiten zu mischen, aber irgend etwas zu tun, einen Versuch zu machen, eine Versöhnung, wie er dachte, zwischen Mann und Frau herzustellen, hielt er jetzt doch für seine Pflicht.

„Sie mögen Recht haben,“ antwortete er, „darin daß

Sie Schwere ertragen können, daß Ihnen die Zukunft nichts Schlimmeres mehr bringen kann. Mir, verehrte Freundin, kommt es nicht zu, den Schleier von Dingen lüften zu wollen, die aus Gründen, über die nur Sie zu befinden haben, der Öffentlichkeit vorenthalten bleiben sollen. Aber ich möchte sie im Interesse Ihres Herrn Gemahls, Ihrer Frau Mutter doch bitten, reiflich erwägen zu wollen, ob wirklich es für Sie keinen Ausweg gibt aus einer Lage, die für die Dauer ja doch beim besten Willen nicht aufrecht zu halten ist. Ihr Herr Gemahl...“

Mein Mann darf keine Abnung erlangen, wo ich mich befinde, sonst ist es mit seiner Seelenruhe aus. Wenn mich die Sorge um ihn und Mama nicht zermartert hätte, wie würde ich den Weg zu Ihrer Tür gesucht haben?

Dr. Hennig hatte dieser Unterbrechung seiner Worte ruhig zugehört. „Jean Agnes, Sie sagen selbst“, begann er dann wieder, „die Sorge um Ihre Lieben habe Ihnen keine Ruhe gelassen. Ja, glauben Sie denn nicht, Jean Dr. Rothberg und Herr Beckhausen hätten leichter an der ewigen Angst, ob ihnen etwas zugestoßen sei, zu tragen? Und beide haben niemand, wissen keinen Weg, auf dem sie Nachricht von ihnen einziehen konnten. Und dann noch das Rätselhafte Ihrer Abreise und Ihres Sich-Verborgenhaltens? Bitte befragen Sie!“

Er näherte sich und wollte zur Bekräftigung seiner Bitte ihre Hand von der Lehne herabhängende rechte Hand ergreifen, aber hastig entzog sie sie ihm.

„Jean Agnes, kann nicht Sie rühren?“ sagte er vorwurfsvoll.

Sie sprang auf ob niemand in der Nähe sei. Dann trat sie dicht auf ihn zu. „Sie sind gekränkt, weil ich Ihnen meine rechte Hand nicht lassen wollte? Ich kann sie niemandem reichen. Sie wollen mir nicht glauben? Gut, so sollen Sie auch das wissen und noch mehr, um mich zu verstehen, mein Verhalten zu begreifen! Können

Sie meine Finger nicht an, nochmals warne ich Sie, Doktor! Wachen Sie es denn nicht? Daran liegt Blut! Nun weichen Sie zurück, ich wußte es ja. Und weil jeder sich von mir abwenden wird, der mein Geheimnis weiß, wenn er mich auch nicht dem Richter überantworten will, darum will ich allein und einsam bleiben, dürfen am allerwenigsten mein Mann und meine Mutter etwas von meiner Schuld oder von meinem Verhängnis wissen. Beide ertragen es nicht!“

Fritz Hennig war in der Tot eines Augenblick bei der unerwarteten Eröffnung zurückgeprallt, er hatte die erregte, von einer verzweifelten Aufregung erschütterte Frau einen Augenblick betrachtet, als zweifle er an ihrem Verstand. Auch nachdem er sich besonnen, konnte er sich nicht denken, daß diese ungeheuerliche Selbstverstüßelung auf etwas anderem beruhe als auf einer Kette von Mißverständnissen. So suchte er die jetzt heftig schluchzende Agnes denn zu beruhigen, wie man ein Kind beruhigt. Eublich versuchte er vorsichtig, die Unterhaltung von Neuem einzuleiten.

„Liebe Freundin, mögen Sie von einem Verhängnis sprechen, das hier obwaltet, ich kann darüber noch nicht urteilen, denn ich kenne die Tatsachen nicht. Aber ganz gewiß können wir nicht von Schuld reden. Bitte, schauen Sie in den Spiegel, blicken Sie Ihr eigenes reines Bild an; wollen Sie wirklich mich glauben machen, daß so ein schuldbeladenes Wesen aussieht? Das kann nicht sein, und ist auch nicht der Fall. Bitte, lassen Sie diesen Irrtum fallen.“

Agnes schüttelte traurig den Kopf. „Nein, es ist wie ich sage. An dieser Hand liegt Blut,“ sie dämpfte ihre Stimme noch weiter, „leht... Bruderblut.“

Als ob nicht die junge Frau da vor ihm, als ob er selbst seiner Stimme nicht mehr mächtig sei, so ließ Dr. Hennig in dem Zimmer umher, er faßte seinen Kopf mit



fraglich, ob die in den Ausstand getretenen Arbeiter wieder Aufnahme bei der Brauerei finden werden.

**Karlsruhe, 12. Juli.** Die „Karlsruh. Ztg.“ meldet, der Großherzog erhielt ein Kabinettschreiben des Kaisers, datiert: Nord-Fjordbeide, an Bord der „Hohenzollern“, demzufolge Prinz Reg zum Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade ernannt wurde.

**Karlsruhe, 12. Juli.** Am 17. Juli beginnt vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Han, der angeklagt ist, seine Schwiegermutter, die verwitwete Frau Medizinalrat Mositor menschlugs erschossen zu haben. Han, 28 Jahr alt, leugnet trotz dringender Verdachtsgründe auch heute noch die Tat. Seine Frau, einst Studentin, hat sich extrahiert. Sie galt als hysterisch.

**Aus dem Ruhrgebiet.** Seit Jahren schon ist die Genickstarre in den industriereichen Ortsteilen des Ruhrgebiets heimisch. Wie ein Alarmruf wirkt jetzt der Bericht des Medizinalrats Springfeld, der festgestellt hat, daß im Regierungsbezirk Arnsberg im ersten Halbjahr 1907 insgesamt 462 Personen an Genickstarre erkrankt sind. Dr. Springfeld betont, daß, falls nicht schnellstens gegen die Ursache die energischsten Maßnahmen ergriffen werden, der nächste Winter zweifellos Massen-erkrankungen bringen werde. Man würde dann Millionen aufwenden müssen und werde doch nicht mehr den vollen Erfolg erzielen können. Als besonders bedenklich wird in dem Bericht die Erscheinung hervorgehoben, daß unter den Erkrankten zahlreiche Personen sind, die dem Nahrungsmittelhandel angehören.

**Berlin, 10. Juli.** Vor mehreren Tagen ward gemeldet worden, daß Kultusminister Dr. Holle die schnelligste Erhebung über die Wirkung des Brems-Erlasses im Rheinland und Westfalen angeordnet habe. Die Vermutung, daß diese Ermittlungen sich auch auf andere Gebiete erstrecken würden, bestätigt sich jetzt. — Wie ein hiesiges Blatt erfährt, hat der Kultusminister diese Erhebung über die Wirkung des Brems-Erlasses in allen Provinzen der Monarchie vornehmen lassen, für die der Brems-Erlass Geltung hat. Es sind dies vor allem die Industrie-provinzen.

**Hamburg, 12. Juli.** Die Apparate der hiesigen Hauptstation für Erdbebenforschung verzeichneten Dienstag abend wiederholt ein heftiges Zittern von fast zweifelhafte Dauer, das in einer Entfernung von mehr als 13 000 Kilometer stattgefunden haben muß. Wenn das Beben kein Seebeben gewesen ist und wenn es bewohnte Gebiete der Erde betroffen hat, muß es eine äußerst gefährliche Wirkung gehabt haben. Es begann 8 Uhr 3 Min. 27 Sek. abends; der Anfang der Hauptbewegung war gegen 8 Uhr 40 Min., der stärkste Stoß kurz vor 8 Uhr 53 Min., mit einem Anschlag von fast 6 Millimeter. Das Beben endete bald nach 10 Uhr abends. — Die Hamburger Bürgergesellschaft bewilligte 1 435 000 Mk. für den Neubau eines kulturhistorischen Museums.

**Breslau, 10. Juli.** Eine schreckliche Tat wurde in dem russischen Orte Kowin, unweit von der russischen Grenzstadt Kalkowa, verübt. Dort hat ein jüdischer Großkaufmann namens Beszejewski eine Dampfmühle errichtet und dadurch die Existenz von 7 Windmüllern gefährdet. Infolgedessen versprachen diese dem 19jährigen Sohn des Landwirts Szumanowicz 150 Rubel als Belohnung, wenn er den Beszejewski ums Leben bringe. Szumanowicz nahm den Vorschlag an und schoß eines Tages den Beszejewski, als er mit seiner Frau spazieren ging, nieder. Die Windmüller gaben ihm aber nur sieben Rubel. Da er trotz mehrmaliger Mahnung nicht mehr von ihnen erhalten konnte, ersattete er gegen sich und die Anstifter Anzeige. Nunmehr sind alle acht verhaftet.

beiden Händen, schüttelte ihn zweimal, dreimal ganz energisch den Kopf und wußte doch nicht, was er sagen sollte. „Nein!“ rief er endlich mit drohender Stimme, „nein! Und als auf den Klang seiner lauten Ausrufung die Wirtschaftlerin Frau Dörte an die Tür pochte, um zu fragen ob etwa nach ihr verlangt werde, da schrie der Doktor sie an, sie solle machen daß sie fortkomme. Frau Dörte kehrte in ihre Küche zurück, sie hatte schon zu viel erlebt, um irgendwie sich aufzuregen, aber sie tippte mit ihrem rechten Zeigefinger doch bedenklich gegen die Stirn.

„Nein,“ sagte der Doktor zum dritten Male, aber nun doch mit etwas menschlicher klingendem Organ, als zuvor, „das ist nicht wahr, so sehen sie nicht aus.“ Dann starrte er abermals, in Gedanken versunken, vor sich hin. Mit einem Male schlug er sich dann mit der flachen Hand vor die Stirn, daß es schallte. „Natürlich ist das alles nur Einbildung!“ Und als Agnes mit wehem Lächeln nur antwortete: „Es ist doch so!“ — da erwiderte er: „Ich bitte mir nur ewige Fragen zu gestatten, dann werden wir bald Gewißheit haben.“ Die junge Frau neigte das dunkle Haupt zur Zustimmung, und Dr. Hennig ging nochmals zur Tür, zu sehen, ob nicht Frau Dörte doch etwas leuchtete, und als er sich überzeugt hatte, daß wirklich Niemand in der Nähe sei, begann er fast feierlich.

Frau Dr. Rothberg, Ihre Frau Mutter, hat mir seiner Zeit selbst mitgeteilt, daß Ihr Bruder Stephan, verheiratete Freundin, aus bestimmten Gründen seinen Namen in Kottental änderte, daß er sich auch Baron nannte.

So ist es,“ fiel Agnes ein, „und das hat Ihnen Mama selbst gesagt?“

Ganz gewiß, sie fühlte den Drang, ihr Herz zu erleichtern, als der Jussa! mit die Rolle zuschob, Frau Dr. Rothberg aus der Zeitung den Tod des Barons mitzutellen. Dieser Kottental, also Ihr älterer Bruder Stephan, ist es doch, den Sie erschossen zu haben glauben, Frau Agnes?“

## Ausländisches.

**Vom Bodensee, 11. Juli.** Der Sänktis meldet 48 Zentimeter Reuschnee. — In den Bergen liegt dieses Jahr noch ziemlich viel alter Schnee. Manche Hochwege sind stellenweise noch tief überflur. Hochtouren sind zu jetziger Zeit von den Touristen noch mit besonderer Vorsicht zu unternehmen. — Mit Beginn des Monats sind die Hütten des deutsch-österreichischen Alpenvereins alle eröffnet worden. — In Korischach gaben sich die Post-, Telegraph- und Zollangehörigen der Bodenseeuferstaaten ein Stelldichein. Am Festzuge nahmen circa 300 Beamte teil. Vertreten war u. a. aus Württemberg Ravensburg.

**Lous le Sannier, 12. Juli.** Der Reserveleutnant Jean Louis, welcher während seiner Dienstleistung in Lons le Sannier in einer antimilitaristischen Versammlung den Vorsitz führte und hierbei gegen die Anwesenheit des Polizeikommissars heftig protestierte, ist mit 30 Tagen Festungsbau bestraft worden. Jean Louis wird wahrscheinlich vor ein militärisches Disziplinargericht gestellt werden.

**Warschau, 12. Juli.** Hier selbst haben vier unbekannte Männer an der Ecke der Nowogrodzka- und Theodorstraße den Ingenieur Eduard Seymansky, Direktor der Warschauer Wasserleitung, erschossen. Die Attentäter entkamen. — In Moskau haben neun bewaffnete Personen den Kassierer der Eisenbahn Moskwa-Kasau angegriffen, der eine bedeutende Geldsumme bei sich trug. Die Polizei, die benachrichtigt worden war, feuerte auf die Uebelthäter, als sie den Kassierer angriffen und verfolgte sie. Vier Räuber wurden lebend festgenommen; ein Räuber wurde getötet, während einer tödlich und zwei schwer verletzt wurden und einer entkam. Zwei Bomben, acht Revolver und zwei Dolche wurden ihnen abgenommen.

**Odessa, 12. Juli.** In Nikolajew wurde ein Angehöriger der Internationalen Handelsbank namens Jauer unter folgenden ungewöhnlichen Umständen ermordet. Jauer lag mit zwei Bekannten Wladimiroff und Sergejew auf der Veranda des Restaurant Barbée. Am benachbarten Tisch nahmen drei Offiziere Platz; unter ihnen befand sich auch der Reserveoffizier Prochoroff. Dieser begrüßte Wladimiroff, den er gut kannte und machte die drei Herren mit seinem Kameraden bekannt; bald sah man die ganze Gesellschaft in freundschaftlichster Unterhaltung. Unter anderem wurde auch vom Krieg mit Japan gesprochen. Da Jauer eine lange Zeit in Port Arthur war, so erzählte er über seine dortigen Eindrücke und sagte: „Die Japaner bewiesen der ganzen Welt, daß sie uns überlegen sind, sie sind wirklich tapferere Leute und ich werde immer meinen Hut vor den japanischen Offizieren ziehen.“ — „Sol und vor den Russischen?“ fragte Prochoroff. — „Vor den Russischen auch...“ antwortete Jauer. Aber kaum hatte er die Worte gesprochen, als Prochoroff einen Revolver zog, ihn Jauer auf die Brust setzte und abdrückte. Schwer verwundet fiel Jauer zu Boden und nach dem Transport zum Arzt, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Nach einer anderen Version soll Jauer gesagt haben: „Die japanischen Offiziere sind tapferere Leute und ich werde vor jedem von ihnen meinen Hut ziehen, die russischen Offiziere aber haben sich im Reiche nur durch ihre Anschuldigungen, Diebstahl und Feigheit ausgezeichnet.“ Beim Untersuchungsrichter erklärte Prochoroff, er habe die Beleidigung der russischen Armee rächen wollen. Auf Befehl des Gouverneurs ist über Prochoroff vorläufig Hausarrest verhängt worden.

**Johannesburg, 12. Juli.** Das „Hotel zur Krone“ in Johannesburg ist gestern nacht durch eine Dynamitexplosion zerstört worden. Die Explosion wurde in ganz Johannesburg gehört.

„Das glaube ich nicht bloß, das weiß ich bestimmt,“ versetzte Agnes fest.

„Und doch ist es ein Factum,“ beharrte der Doktor; ich erinnere mich ganz genau, in der Zeitung gelesen zu haben, daß der Baron Kottental sich in Monte Carlo erschoss, nachdem er all sein Geld im Spiel verloren hatte. Allerdings kam mir, als ich von Ihrer schnellen und geheimnisvollen Abreise aus Nizza hörte, der Gedanke, daß dieser Umstand mit dem Tode jenes Mannes, Ihres Bruders, in Zusammenhang stehen könnte, aber doch nur deshalb, weil Sie durch jene Katastrophe in hohem Maße erschreckt oder erregt worden wären. Wor-uf es ankommt, ist doch aber das in der Zeitung mitgeteilte Factum, daß Baron Kottental durch eigene Hand getötet hat.“

Frau Agnes konnte zu diesen Worten nur wieder und wieder den Kopf schütteln. „Diese Zeitungs-Nachricht ist falsch, ich habe selbst gelesen, daß die Spielbank in französischen Zeitungen mitgeteilt ist, der Baron Kottental sei im Duell gefallen. Das entspricht aber edensowenig den Tatsachen. Ich kann und muß es sagen, hier diese meine rechte Hand erschoss den Unglückseligen. Und nun da Sie Alles wissen, Doktor gehen Sie hin zum Gericht!“

„Ich Sie denunzieren, liebe Freundin? Eher bezeichne ich mich selbst als den Täter. Da Sie es mir denn zu wiederholten Malen versichern, daß Alles sich so verhält, wie Sie sagen, bleibt nur Eines zu fragen übrig, worauf ich freilich keine Antwort verlangen kann: Warum mußte das Alles so sein?“

Doktor Hennig dachte in Wahrheit das Gegenteil von dem, was er sagte. Er glaubte immer noch nicht an Agnes' Darstellungen, er hielt — und zwar um so bestimmter, je länger er darüber nachdachte, alle ihre Selbst-Dunkelheiten für eine fixe Idee. Es mochte da in den letzten Lebens-tagen oder letzten Lebensstunden des Barons Kottental etwas vorgefallen sein, was das Gemüt der Schwester um-

**Merke!** Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft organisiert einen direkten Verkehr durchgehender Schlafwagen Petersburg—Tokio, die den Teil der Strecke, der über das Meer fährt, auf Dampfern zurücklegen sollen. (Wir haben es doch schon weit gebracht.) — Im Rblner Zuge, zwischen Lüttich und Löwen wurde ein verwegener Raub begangen. Die Räuber drangen in den Postwagen ein und schnitten die nach England bestimmten Briefsäcke auf. — Das Rblner Schwurgericht verurteilte eine Witwe wegen vorzüglicher Tötung ihres Mannes zu drei Jahren Gefängnis. Die Angeklagte hatte aus Eifersucht ihrem Manne den Bauch aufgeschlitzt, so daß der Tod eintrat. — Rund 200 000 Reisende sind in der Hauptreisezeit vom 5.—8. Juli allein vom Stettiner Bahnhof in Berlin aus befördert worden, noch mehr als im Vorjahre, trotz Fahrkartensteuer und Zuschläge. — Die Berliner Brandstiftung weist für 1906 13 957 Brände auf. — Am Fuße des Burgberges ist, wie aus Bad Harzburg berichtet wird, eine neue Solquelle erschlossen worden. Sie wirft täglich das zehnfache der alten aus und ist mit 13 Prozent Sole doppelt so stark. — In Elbing übernachteten jüngst der „Stahlkönig“ Carnegie und drei andere amerikanische Millionäre, die das kaiserliche Gut Cadinen besuchten. Der Hotelbiener rechnete für seine Näherhaltung auf ein fürstliches Trinkgeld, wurde aber unangenehm überrascht, da er nach der Elbz. Ztg. von allen vier zusammen nur 1 Mark erhielt und davon auch noch seine Bahnsteigkarte mit 10 Pfg. bezahlen mußte. (Trinkgeld der Millionäre.) — Auf der Fahrt von Posen nach Bielefeld zur Feier seiner Hochzeit geriet ein Arbeiter, nachdem der Zug die Station Friedrichstraße in Berlin verlassen hatte, mit Russen in Streit. Diese griffen zu den Messern und richteten ihn furchtbar zu. Die Täter wurden verhaftet. — Die Stadt Barwen erhielt von einer unbekanntem Person 2700 Mark überhandt mit dem Bemerken, daß das Geld für im Laufe der Jahre zu wenig gezahlte Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern verwendet werden soll.

**Handel und Verkehr.**  
**Altensteig, 19. Juli.** Den Bericht über den am 8. Juli hier selbst stattgehabten Viehmaerkte bringen wir nunmehr (posthum) zur öffentlichen Kenntnis. Es waren darnach zugeführt: 99 Paar Ochsen und Stiere, 49 Stück Kühe, 41 Stück Jung- oder Schmalvieh; zusammen 388 Stück. Für ein Paar Ochsen wurden bezahlt 900—1380 Mk., für Kühe 280—490 Mk., für Jung- oder Schmalvieh 120—200 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 48 Stück Schwarzwälder, Preis 21—42 Mk. pr. Stück; 56 Stück Milchschweine, Preis 11—17 Mk. pr. Stück.

**Stuttgart, 11. Juli.** Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel 14—22 Pfg., Heidelbeeren 13—14 Pfg., Johannisbeeren 14—16 Pfg., Stachelbeeren 10—14 Pfg., Himbeeren 28—32 Pfg., Preiselbeeren 25—35 Pfg., neue Kartoffeln 7—9 Pfg. per Hb.

**Notiz.**  
Nachlaß des Ernst Goos, Wirts, früheren Buchdruckers in Stuttgart, Hospitalstraße 84. — August Walter, Bierbrauer und Wirt in Unterschleißheim, O. A. Gmüdingen. — Adolf Kömpf, Kaufmann in Ultingen, O. A. Gmüdingen, Inb. der Firma A. Kömpf & Co. — Wilhelm Ulrich, Bäckermeister in Balingen, O. A. Ravensburg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Der Kampf um's Patein bilden oftmals ferngelaube Menschen ihre Spannkraft, ihren Lebensmut, ihre Schaffensfreudigkeit ein. Nicht zum mindesten trägt dazu bei der ständige Genuß von Bohnenkaffee, der bekanntlich wegen seines Gehaltreiches bei regelmäßigen Gebrauch auf Nerven-, Herz- und Magentätigkeit einen höchst schädlichen Einfluß ausübt. Infolge dieser durch wissenschaftliche Forschungen festgestellten Gefahren des Kaffeegenusses hat man schon seit Jahren eine große Anzahl von Surrogaten in den Handel gebracht, welche aber den Anforderungen, die man an ein diätetisches Genußmittel stellen muß, keineswegs in ausreichender Weise entsprechen. Einen wirklich vollkommenen Ersatz für Bohnenkaffee bietet nur Seeig's Kandierte, d. h. nach eigenem Verfahren in Zucker gerösteter Kornkaffee der sich durch aromatischen Wohlgeschmack vor allen bekannteren Surrogaten, namentlich vor den nicht kandierten Malzkaffees auszeichnet, ohne die gesundheits-schädlichen Nebenwirkungen des Bohnenkaffees zu entfalten. Kostenfreie Proben und Niederlagen-Verzeichnisse erhält man auf Anfrage bei den Fabrikanten: Emil Seeig & Co. Heilbronn a. N.

„Das glaube ich nicht bloß, das weiß ich bestimmt,“ versetzte Agnes fest. „Und doch ist es ein Factum,“ beharrte der Doktor; ich erinnere mich ganz genau, in der Zeitung gelesen zu haben, daß der Baron Kottental sich in Monte Carlo erschoss, nachdem er all sein Geld im Spiel verloren hatte. Allerdings kam mir, als ich von Ihrer schnellen und geheimnisvollen Abreise aus Nizza hörte, der Gedanke, daß dieser Umstand mit dem Tode jenes Mannes, Ihres Bruders, in Zusammenhang stehen könnte, aber doch nur deshalb, weil Sie durch jene Katastrophe in hohem Maße erschreckt oder erregt worden wären. Wor-uf es ankommt, ist doch aber das in der Zeitung mitgeteilte Factum, daß Baron Kottental durch eigene Hand getötet hat.“

Frau Agnes konnte zu diesen Worten nur wieder und wieder den Kopf schütteln. „Diese Zeitungs-Nachricht ist falsch, ich habe selbst gelesen, daß die Spielbank in französischen Zeitungen mitgeteilt ist, der Baron Kottental sei im Duell gefallen. Das entspricht aber edensowenig den Tatsachen. Ich kann und muß es sagen, hier diese meine rechte Hand erschoss den Unglückseligen. Und nun da Sie Alles wissen, Doktor gehen Sie hin zum Gericht!“

„Ich Sie denunzieren, liebe Freundin? Eher bezeichne ich mich selbst als den Täter. Da Sie es mir denn zu wiederholten Malen versichern, daß Alles sich so verhält, wie Sie sagen, bleibt nur Eines zu fragen übrig, worauf ich freilich keine Antwort verlangen kann: Warum mußte das Alles so sein?“

Doktor Hennig dachte in Wahrheit das Gegenteil von dem, was er sagte. Er glaubte immer noch nicht an Agnes' Darstellungen, er hielt — und zwar um so bestimmter, je länger er darüber nachdachte, alle ihre Selbst-Dunkelheiten für eine fixe Idee. Es mochte da in den letzten Lebens-tagen oder letzten Lebensstunden des Barons Kottental etwas vorgefallen sein, was das Gemüt der Schwester um-

„(Verdächtig). . . . Du, der Wirt sagt, er wisse nicht genau, ob dies rechts- oder linksrheinischer Wein sei.“ — Wahrscheinlich ist er von mitten drin!“



Neuweiler.  
**Marktanzeige.**

Mit Genehmigung der Königl. Kreisregierung wird am  
**nächsten Donnerstag, den 18. ds. Mts.**  
in Neuweiler ein



**Vieh- und  
Krämermarkt**



abgehalten, wozu hiermit eingeladen wird.

Gemeinderat.

**Landw. Bezirksverein Nagold.**

Der Verein hat beschlossen, für seine Mitglieder 100 Btr. **Wettfaser-Saatroggen** (Originalsaat aus der Saatuchanstalt Sindlingen zu beschaffen und zu dem Preis von 18 Mk. 50 Pfg. pro Btr. einen Beitrag von 1 Mk. 50 Pfg. den Mitgliedern zu geben.

Bestellungen, nur von Vereinsmitgliedern für den eigenen Bedarf, müssen alsbald beim Vereinssekretär, D.-A.-Spark. Kaiser in Nagold, gemacht werden.

Nagold, den 8. Juli 1907.

Vereinsvorstand:  
Reg.-Rat Ritter.

**G. W. Lutz Nachfolger**

**Fritz Bühler jr.**

Altensteig  
empfehlen

auf kommende Hauptverbrauchszeit  
in großer frisch ergänzter Auswahl:

**Steinzeug-Waren**

gran und graublau

a 18:

Schmalzhasen  
in 12 Größen

Wasserkrüge

Einmachtopfe

Sutterkrüge

Essigfäßchen

liegend und stehend

Badschüsseln  
mit Ausguß

Bierkrüge

für Arbeiter 1 u. 1/2 Liter

Milchhasen

mit und ohne Ausguß

Einfachkrüge

braun zum Verkorken

Einfachtopfe

mit Glasdeckel und

Patentverschluss

ferner:

**Einmachgläser**

in verschiedenen Größen für Früchte, Gelee u.  
Honig zum Ueberbinden gerichtet, mit Schrauben-  
oder sogen. Reformverschluss  
**außerordentlich billig.**

**Doppel-Torpedo**

Die größte Erholung bietet eine Fahrt auf

**Doppel-Torpedo**

mit 2 Übersetzungen.

Beste Gehirns-Freiluftarbeit! Ein Meisterwerk deutscher Technik.

Altensteig-Stadt.



**Freiwillige  
Feuerwehr**

Die Mitglieder, welche sich näch-  
sten Sonntag am Feuerwehrtag  
in Nagold beteiligen, haben pünkt-  
lich 9 Uhr vormittags auf  
Signal mit blauer Uniform und  
leerem Sack anzutreten. Abfahrt mit  
Tag 9 Uhr 32 Min.  
Den 12. Juli 1907.  
Das Kommando.

Altensteig-Dorf.

**Verbot.  
Das Sammeln von  
Waldbeeren**

Jeder Art in den hiesigen Gemeinde-  
waldungen ist für Auswärtige bei  
Strafe

verboten.

Den 10. Juli 1907.

Gemeinderat.

Beuren.

**Das Sammeln von  
Waldbeeren**

aller Art

ist in den hiesigen Gemeinde-  
waldungen für Auswärtige bei  
Strafe

verboten.

Stadtschultheißenamt:

Weil.

Sarrweiler.

**Das Sammeln von  
Waldbeeren**

aller Art, ist in den hiesigen Gemeinde-  
und Privatwaldungen für Aus-  
wärtige bei Strafe

verboten.

Den 10. Juli 1907.

Gemeinderat.

Seuren.

**Verbot.  
Das Sammeln von  
Waldbeeren**

in den hiesigen Gemeinde- u.  
Privatwaldungen ist für Aus-  
wärtige bei Strafe

verboten.

Den 12. Juli 1907.

Gemeinderat.

Wart.

**Das Sammeln von  
Heidelbeeren**

in den Gemeinde- und Privat-  
waldungen ist für Auswärtige bei  
Strafe

verboten.

Gemeinderat.

Oberweiler.

**Das  
Beeren sammeln**

Heidel-, Preisel- und Him-  
beeren in den Gemeinde- und  
Privatwaldungen der hiesigen Wal-  
dbesitzer ist bei Strafe

verboten.

Gemeinderat.

**Schubacher**  
empfehlen die  
B. Fischer'sche Buchhandlg.

Grömbach.

**Trauer-Anzeige.**



Freunden und Bekannten machen  
wir die traurige Mitteilung, daß unser  
lieber Sohn, Bruder und Schwager

**Matthias Bauer  
Schreiner**

heute Donnerstag früh um 10 Uhr nach  
längerem Leiden im Alter von 25 Jahren  
sanft eingeschlafen ist. Um stille Teilnahme  
bittet im Namen der Hinterbliebenen die  
trauernde Mutter

Anna Maria Bauer Wtw.

Beerdigung: Samstag mittag 1 Uhr.

Altensteig.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer unvergeß-  
lichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und  
Schwägerin

**Sofie Henzler  
geb. Leonhardt**

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ebenso danken wir für die  
vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten  
Ruhestätte im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte:

Fr. Henzler.

Grömbach.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben un-  
vergeßlichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters

**Jakob Friedrich Lamparth  
Gemeindepfleger**

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten  
Ruhestätte, für den erhabenden Gesang des  
Herrn Lehrer Rollers mit seinen Schülern, so-  
wie für die vielen Blumenspenden sprechen wir unseren herzlichsten  
Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nischalden.

**Das Sammeln von  
Waldbeeren**

aller Art in den hiesigen Gemeinde-  
und Privatwaldungen ist für Aus-  
wärtige bei Strafe

verboten.

Gemeinderat.

Simmerfeld.

Eine 87 Wochen trüchtige

**Kalbin**

hat zu verkaufen  
Adam Kalmbach  
Schreiner.

**Serrenberg.  
Schuhmacher-  
Gesuch.**

Ein jüngerer  
**Arbeiter**  
findet sofort dauernde Beschäftigung  
bei Gottlob Regreich  
Schuhgeschäft.

Altensteig.

**Fahr-  
Gelegenheit**

zu dem Feuerwehrtag in Nagold.  
Abfahrt 12 Uhr mittags. Zurück  
Abfahrt Nagold abends 6 Uhr. An-  
meldungen bis Sonntag morgen  
8 Uhr erbeten. Preis pro Person  
hin und zurück 70 Pfg. Es ladet  
freundlichst ein

Ad. Behr.

Festzug in Nagold 2 Uhr nach-  
mittags.

Ein jüngerer

**Arbeiter**

kann sofort eintreten auf nur feinerer  
Mehrarbeit, ev. wird er eingelernt bei  
Jakob Böhnet  
Serrenbergschneiderei, Forstheim  
öfl. Karlstr. Nr. 87.

**Wer Schulden hat**  
verlange sofort unter Nachnahme das  
Buch: Wie hilft man sich in Zahlungs-  
schwierigkeiten. Konrad, Franko Mk.  
1.40 Nachnahme von Adolf Krauß,  
Stuttgart, Vogelstraß. 18.

